

Förderung der Biodiversität im Kanton Thurgau

Ein Projekt der Thurgauer Gärtner im Botanischen Garten Frauenfeld



Förderung der Biodiversität im Kanton Thurgau

Ein Projekt der Thurgauer Gärtner im Botanischen Garten Frauenfeld

Projektteam Unternehmerverband JardinSuisse Thurgau

Viktor Gschwend

Präsident JardinSuisse Thurgau
Kantonsrat, Kanton Thurgau
Blumen Gschwend, Arbonerstrasse 34
9315 Neukirch-Egnach, T 071 477 14 14



Markus Neubauer

Neubauer GmbH, Naturgärten
Lenzhauserstrasse 9, 8586 Erlen
www.neubauer.ch, T 071 648 13 32



Markus Allemann

Allemann Naturgärten GmbH
8577 Schönholzerswilen
www.natur-gaerten.ch, T 071 633 29 84



Kopp Andreas

ÜK Berufsbildner GALA - BAU
Leiter Ausbildungszentrum Sulgen
Präsident Entomologischer Verein Alpstein
Weinfelderstrasse 88
9543 St. Margarethen, T 071 966 41 86



Zöllig Stefan

Sekretär JSTG und Leiter Ausbildungszentrum Weinfeld
Freiestrasse 7A, 8580 Amriswil, T 071 411 37 80



Mariann Künzi

Landschaftsarchitektin FH
Langfeldstrasse 103, 8500 Frauenfeld 052 720 44 84



Ausgangslage

Strategie Biodiversität Schweiz und Aktionsplan

Damit die Biodiversität langfristig erhalten bleibt und die Ökosystemleistungen in der Schweiz langfristig sichergestellt sind, hat das UVEK im Auftrag des Bundesrats eine nationale Strategie mit Zielen erarbeitet. Ein Aktionsplan konkretisiert die Ziele und präsentiert die erforderlichen Massnahmen. Die Federführung für die Erarbeitung des Aktionsplans liegt beim BAFU.

Die Strategie Biodiversität Schweiz (SBS) wurde am 25. April 2012 vom Bundesrat verabschiedet. Die zehn strategischen Ziele der SBS beschreiben die Schwerpunkte, an denen sich alle Akteure in den kommenden Jahren zu orientieren haben, um gemeinsam genügend Wirkung zu entfalten und klare Ergebnisse zu erreichen:

1. Nachhaltige Nutzung der Biodiversität
2. Schaffung einer ökologischen Infrastruktur
3. Verbesserung des Zustands von National Prioritären Arten
4. Erhaltung und Förderung der genetischen Vielfalt
5. Überprüfung von finanziellen Anreizen
6. Erfassung von Ökosystemleistungen
7. Generierung und Verteilung von Wissen
- 8. Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum**
9. Verstärkung des internationalen Engagements
10. Überwachung von Veränderungen der Biodiversität



Mit den zehn Zielen soll folgendes Oberziel erreicht werden:

«Die Biodiversität ist reichhaltig und gegenüber Veränderungen reaktionsfähig. Die Biodiversität und ihre Ökosystemleistungen sind langfristig erhalten».

Die Ziele sind aufeinander abgestimmt. Sie beeinflussen und unterstützen sich in der Umsetzung gegenseitig.

Quelle: Bundesamt für Umwelt BAFU, Biodiversität, Strategie & Aktionsplan (www.bafu.admin.ch/biodiversitaet)

Biodiversitätsstrategie des Unternehmerverbandes JardinSuisse

Was ist Biodiversität

Biodiversität bedeutet Vielfalt. Sie umfasst die Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume, deren einzelne Arten, die darin leben, und die genetische Vielfalt aller einzelner Arten.

Durch das Zusammenspiel dieser Vielfalt sichert die Biodiversität das Leben als Ganzes und dadurch wird beispielsweise saubere Luft und trinkbares Wasser gesichert. Diesen Beitrag zum Leben nennt man „Ökosystemleistungen“.

Warum Biodiversität

Eine hohe Artenvielfalt und -zahl erhöht die Stabilität in den Lebensräumen (Ökosystemen) und bewahrt uns so vor negativen Umwelteinflüssen oder Krankheiten. Eine wirtschaftliche Bedeutung hat die Biodiversität für die Erzeugung von Arznei- und Nahrungsmitteln.

Die Biodiversität geht weltweit messbar zurück. Deswegen gibt es eine internationale Konvention über die biologische Vielfalt, welche die Schweiz mit unterzeichnet hat.

Der Siedlungsraum gewinnt an Bedeutung für den Erhalt der Biodiversität, weil die kleinstrukturierte Siedlungsfläche ein hohes Potential hat als Ersatzlebensraum für selten gewordene Arten der zunehmend ausgeräumten Kulturlandschaften.

Quelle: <http://www.jardinsuisse.ch/dienstleistung/umweltschutz/biodiversitaet>

Biodiversitätsstrategie des Unternehmerverbandes JardinSuisse

Biodiversität im Garten

Phantasievolle, strukturreiche Gärten fördern die Biodiversität genauso wie die Verwendung von einheimischen Pflanzen und regionalen Materialien. Wildromantische Gartenbilder, unberührte Ecken mit Wildwuchs fördern die Vielfalt der Arten.

Gärten mit vielfältigen Pflanzenkompositionen, hoher Artenzahl, Kleinbiotopen und Handelsware aus der Region leisten einen höheren Beitrag gegenüber monotonen Einheitspflanzungen. Auf synthetische Pestizide zu verzichten ist in Gärten oft gut machbar und förderlich.

Gärten sind ein vielschichtiges Kulturgut unserer Gesellschaft. Die Ansprüche an den Gartenraum sind hoch, wenn sie nach gestalterischen, nutzerfreundlichen und ökologischen Aspekten gebaut und gepflegt werden.



Quelle: <http://www.jardinsuisse.ch/dienstleistung/umweltschutz/biodiversitaet>

Umsetzung im Kanton Thurgau durch JardinSuisse Thurgau

Die Unternehmer der Gartenbaubranche aus dem Kanton Thurgau haben sich zum Ziel gesetzt naturnahe Gärten und Parkanlagen im Siedlungsraum zu fördern und so ihren Beitrag zur Biodiversität zu leisten. Mit dem Einsatz ihres Fachwissen sollen potentielle Kunden von der Schönheit naturnaher Gärten überzeugt werden.

Mit attraktiven naturnahen Grünflächen sollen die Möglichkeiten der naturnahen Gartengestaltung einem breiten Publikum näher gebracht werden. Viele Gartenbesitzer sind grundsätzlich an einer naturnahen Gartengestaltung interessiert, können sich aber wenig darunter vorstellen. Sie fragen sich wie sie die Umgestaltung angehen sollen oder kennen den Unterhaltsaufwand nicht. Oft stellen sich Fragen zu den einheimischen Pflanzen, zu den dazugehörigen Insekten, Spinnen und anderen Kleintieren.

Ein weiteres Ziel ist das Ausräumen von vielen Vorurteilen. Viele Gartenbesitzer oder manche Unterhaltsbeauftragte fragen sich zu Recht, ob der Garten nach einer naturnahen Umgestaltung aus lauter Unkräutern bestehen wird, ob er total verkräutert und ob er ungepflegt aussehen wird. Ohne das nötige Fachwissen kann sich in einem naturnahen Garten, genau wie in einem konventionellen Garten, sehr schnell in eine Pflanzenart überhand nehmen und den Garten in ein unerwünschtes Einerlei verwandeln.

Botanischer Garten Frauenfeld

Die Idee, den Gartenwert der einheimischen Flora einem breiten Publikum zu zeigen lässt sich am besten am gebauten Beispiel umsetzen. Das Projektteam besteht aus Gartenbauern welche sich auf die Verwendung einheimischer Arten spezialisiert haben. Mit ihrem grossen Fachwissen können sie den fachlich richtigen Unterhalt gewährleisten und so den Bestand der angestrebten Bepflanzung gewährleisten.

Auf der Suche nach möglichen Gärten oder Parkanlagen wurde auch der Botanische Gartens in Frauenfeld als mögliches Beispiel vorgeschlagen. Schon der Name lässt auf die ehemalige gärtnerische Nutzung des Parks schliessen. Heute präsentiert sich der Garten als Mosaik aus historisch geprägten Elementen, wie etwa dem Arboretum oder den Pflanzbeeten und aus naturnahen Teilen, wie etwa die Blumenwiese. Die Pflege des Gartens erfolgt heute schon mit einem moderaten Unterhalt.

Die Mischung des gärtnerischen und des landschaftlichen ist besonders reizvoll, um den Umgang mit dem Kulturgut Garten unter ökologischen Aspekten aufzuzeigen. Aus diesen Gründen würden sich die Macher von JardinSuisse besonders freuen, wenn das Projekt Biodiversitätsförderung am Beispiel des Botanischen Gartens umgesetzt werden könnte.

Im vorliegenden Konzept werden die Möglichkeiten welche wir im Botanischen Garten sehen aufgezeigt. Das Konzept ist als Ideensammlung und als Diskussionsgrundlage zu verstehen.

Ausgangslage

Freiraumgestaltung Botanischer Garten Frauenfeld 2005

In Anlehnung an seine historische Gestalt ist die Anlage 2005, anlässlich des Um- und Ausbau des Obergericht des Kantons Thurgau, behutsam erneuert und im Bereich des ehemaligen Tennisplatzes erweitert worden. Im nordseitigen, ehemaligen Areal des Schulgartens wurde die vorhandene Struktur erhalten und durch minimale Eingriffe räumlich geklärt. Die bestehenden Wege wurden als einfache Kieswege erneuert und teilweise ergänzt. Der alte und gesunde Baumbestand des „Schattengartens“ ist durch weitere, einheimische Bäume ergänzt und neu gefasst worden. Die noch vorhandenen Pflanzenbeete nordöstlich des ehemaligen Konviktgebäudes werden als Fragmente erhalten und neu als „Jahreszeitengarten“ bepflanzt.

Der unter den Bäumen liegende, runde „Lustpavillon“ ist saniert worden. Im Bereich des ehemaligen Tennisplatzes wird die Anlage mit einem neuen Kiesweg, welcher direkt an die bestehende Wegstruktur anschliesst, bis an die Algisserstrasse weitergeführt. Es entsteht ein grosszügiger, baumgesäumter Innenraum, der „Sonnengarten“, mit seltenen Bäumen. Den Auftakt der Anlage im Westen bildet die offene „Clematislaube“ mit sechs verschiedenen Clematisarten. Im Hängegarten kann sich der Besucher auf den bereitgestellten Stühlen erholen. Entlang der Kieswege laden einzelne Sitzblöcke zum Verweilen ein. Diese stammen aus der ehemaligen Einfriedungsmauer entlang der Algisserstrasse.

Quelle: PR Landschaftsarchitektur - Paul Rutishauser

Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des Kantons Thurgau wurde der in Vergessenheit geratene Lehrgarten der Kantonsschule revitalisiert und erweitert. Der neue Botanische Garten bildet den südlichen Abschluss des Regierungsviertels und verknüpft dieses mit den Villengärten des Quartiers. Ein ausgreifendes Wegsystem führt durch die unterschiedlichen Gartenräume des Arboretums. Einfriedung und Clematislaube aus dunklen Vertikallamellen prägen das Verhältnis von Architektur und Natur.

Quelle: Stauer & Hasler Architekten, Frauenfeld



Bild: prlandschaftsarchitektur



Ausgangslage

Heutige Nutzung des botanischen Gartens

Im Sommer wird der ruhige Garten rege genutzt. Die Mitarbeitenden des Verwaltungsgebäudes verbringen ihre Mittagspause im lauschigen Park. Lernende der nahen Kantonsschule nutzen den Park in ihren Pausen und Zwischenstunden. Für die Anwohnenden der Mehrfamilienhäuser im Wohnpark Promenade ist er erweiterter Grünraum und Aufenthaltsort.



Wohnüberbauung Wohnpark Promenade auf dem Huber Areal, die Umgebung der Wohnhäuser und der Botanische Garten bilden zusammen einen grosszügigen Grünraum.

Bild: BSS&M Real Estate AG Zürich



Der Park liegt im Stadtzentrum angrenzend an die Altstadt, er wird als ruhiger Aufenthalts- und Erholungsraum genutzt.

Bild: Stauer & Hasler Architekten, Frauenfeld



Der Park ist ein willkommener Grünraum im Stadtzentrum. Mitglieder des Natur- und Vogelschutzverein beobachten Gartenvögel im Botanischen Garten. Hier lassen sie sich ungestört beobachten.

Bild: Natur- und Vogelschutzverein Frauenfeld

Ausgangslage

Heutige Nutzung des botanischen Gartens



Das Sommer - Openair Out in the Green Garden fand in den letzten Jahren im Botanischen Garten statt. Der Garten hielt der Belastung stand. Im 2016 zog das Openair in den Murgau-enpark.

Bild:
Out in the Green Garden im Botanischen Garten Frauenfeld. © David Hauser

Nachbarschaft zum Archäobotanischen Garten Frauenfeld

Die vorgeschlagenen Aufwertungen wurden mit den Verantwortlichen des Archäobotanischen Gartens abgesprochen. Die vorgeschlagenen Ergänzungen der Pflanzensammlung im Botanischen Garten sind eine wertvolle Bereicherung der bestehenden Gärten.

Informationen, wie zum Beispiel Flyer, Homepage, Besucherinformationen und Exkursionen zu den Gärten können gemeinsam erfolgen.



Bild: Helmuth Scham, Verein Bodenseegärten

Grundsätzliches

Die vorgeschlagenen Aufwertungsmassnahmen tragen der bestehenden Anlage Sorge

Die sorgfältig, in Anlehnung an ihre historische Gestalt erneuerte Anlage soll durch die Aufwertungsvorschläge weder in ihrem Grundsatz noch in der grundsätzlichen Struktur verändert werden.

Die Vorschläge beschränken sich weitgehend auf die Bepflanzung. Nach Möglichkeit sollen die vorhandenen einheimischen Pflanzen und Lebensräume ergänzt werden. Als zusätzliche Lebensraumaufwertungen schlagen wir Strukturelemente in Holz und Stein, zum Beispiel in Form von Sitzmauern oder als Lebensraumergänzung mit sandigen und lehmigen Substraten vor.

Der Baumbestand soll durch die ökologische Aufwertung nicht verändert werden

Der Baumbestand ist ein wichtiger und prägender Teil des Parks. Die mächtigen Bäume wurden mit neu gepflanzten, einheimischen und exotischen Bäumen ergänzt. Das Sammeln und Präsentieren von Pflanzen hatte in den, nach dem englischen Landschaftsgarten angelegten Parks Tradition und gehört deshalb zur Gestalt des Gartens.



Die Gartenteile

Clematislaube

Den Auftakt der Anlage im Westen bildet die offene „Clematislaube“. Die Clematisarten wurden durch die attraktiven und wüchsigen Akebia trifoliata ersetzt. Im Hängergarten können sich Besuchende auf den bereitgestellten Stühlen erholen.

1. Schattergarten

Der alte und gesunde Baumbestand des „Schattgartens“ ist durch weitere, einheimische und exotische Bäume ergänzt und neu gefasst worden. Der unter den Bäumen liegende, runde „Lustpavillon“ wurde saniert.

2. Sonnergarten

Grosszügiger, baumgesäumter Innenraum, der „Sonnergarten“, mit seltenen Bäumen.

3. Jahreszeitengarten

Die noch vorhandenen Pflanzenbeete nordöstlich des ehemaligen Konviktsgebäudes werden als Fragmente erhalten und neu als „Jahreszeitengarten“ bepflanzt.

4. Pfingstrosensammlung

Die wertvolle Pfingstrosensammlung kann mit einheimischen Arten erweitert werden.

5. Blütenstaudenrabatte an der Ecke Algisser- - Spannerstrasse

Die Blütenstauden und Bodendeckerpflanzung kann mit einheimischen Arten erweitert werden.

Gartenteile und ihr Aufwertungspotenzial



1. Schattengarten



2. Sonnengarten



3. Jahreszeitengarten



4. Pfingstrosengarten



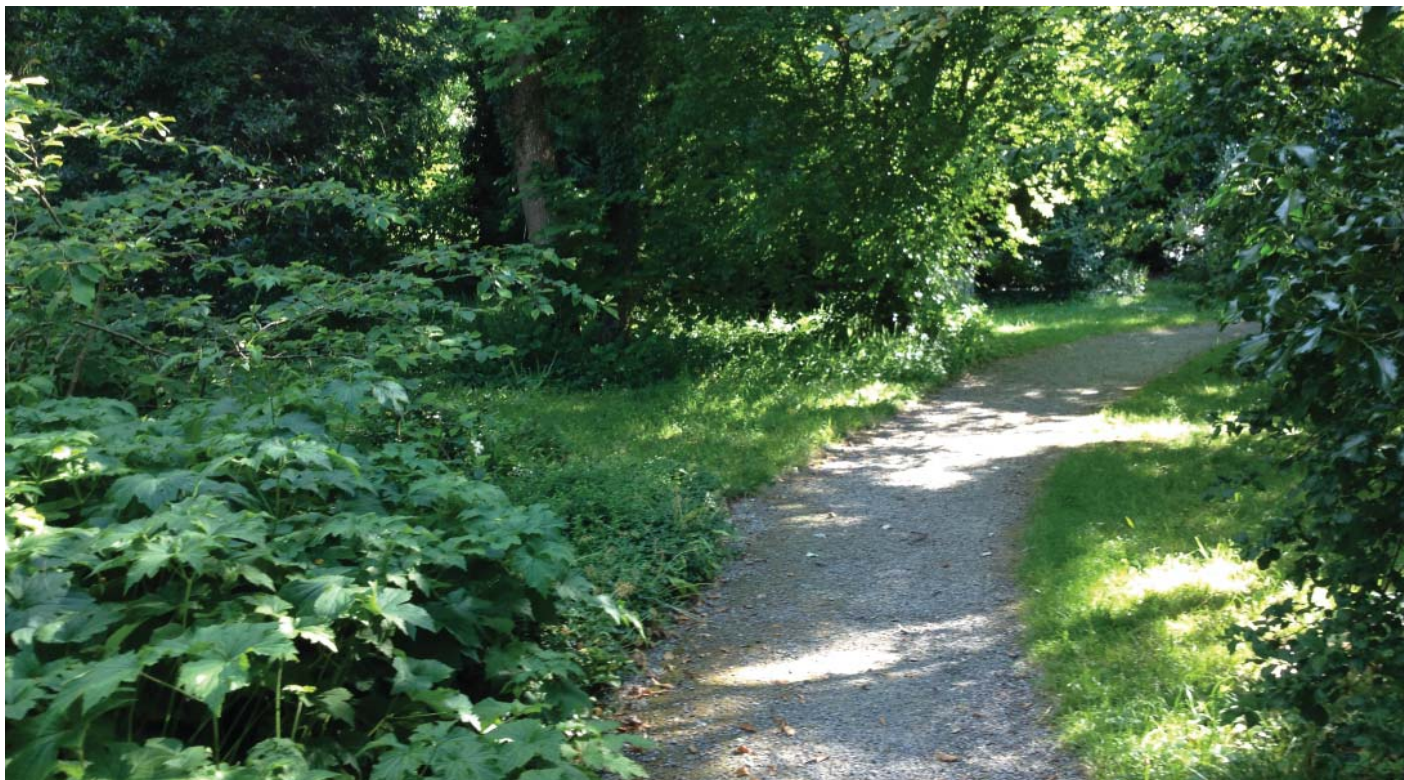
5. Blütenstaudenrabatte



Schattengarten Bestand

Der alte und gesunde Baumbestand des „Schattengartens“ ist durch weitere, einheimische und exotische Bäume ergänzt und neu gefasst worden. Der unter den Bäumen liegende, runde „Lustpavillon“ ist wurde saniert.

Im Schattengarten zeigt die Nutzung in den Sommermonaten ihre Spuren. Die Unterpflanzung hat sich mancherorts ausgebreitet oder ist an anderen Stellen durch starken Tritt verschwunden.



Schattengarten Aufwertung

Ergänzen der waldartigen Vegetation mit einheimischen, schattenverträglichen Blüten und Farnpflanzen:
Frühjahr *Polygonatum multiflorum*, *Anemone nemerosa* und *Anemone ranunculoides*, *Pulmonaria officinalis*



Ergänzen der waldartigen Vegetation mit einheimischen, schattenverträglichen Blüten und Farnpflanzen:
Sommer *Aruncus dioicus*, *Angelica sylvatica*, *Digitalis grandiflora*, *Dryopteris filix - mas*



Fördermöglichkeiten - Biodiversität

Schattengarten Aufwertung

Ergänzen der waldartigen Vegetation mit einheimischen, schattenverträglichen Blüten und Farnpflanzen:

Herbst Blütenstauden Farne und Gräser mit Herbstfärbung (*Molinia caerulea*)



Schattengarten Strukturelemente

Strukturelemente, wie Alt- und Totholz erhalten und fördern. Feuchte Stellen (keine offene Wasserfläche) erhalten und fördern. Steinanordnungen im Anlehnung an feuchten Grotten bilden spannende Gestaltungs- und Strukturelemente.



Fördermöglichkeiten - Biodiversität

Sonnengarten Bestand und Aufwertung

Die offene Grünfläche wird heute als Rasen und als Wiese gepflegt. Durch gezielte Pflegemassnahmen kann der Artenreichtum der Wiesen weiter gefördert werden.



Sonnengarten Strukturelemente

Ergänzen der vorhandenen Totholzelemente als Lebensraum für Eidechsen, Heuschrecken, Tagfalter.
Mauereidechse, Grosses Heupferd, Schwalbenschwanz



Fördermöglichkeiten - Biodiversität

Jahreszeitengarten Bestand

Die Bepflanzung der ehemaligen Lerhrgartenbeete besteht aus gängigen und bewährten Blütenstauden. Die Bepflanzung ist so angeordnet, dass über die ganze Vegetationsperiode blühende Stauden vorhanden sind.



Jahreszeitengarten Ergänzung der Pflanzensammlung

Ergänzen der bestehenden Bepflanzung durch attraktive Wild- und Heilpflanzen

Feld-Thymian (*Thymus serpyllum*)



Süssdolde (*Myrrhis odorata*)



Gewöhnlicher Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*)



Schöllkraut (*Chelidonium majus*)



Jahreszeitengarten gestalterische und ökologische Aufwertung

Trocken- und Lehmmauern als Sitz- und Gestaltungselement, sowie als Nisthilfe für zahlreiche Kleintiere, wie Käfer, Spinnen und Wildbienen.



Sitzmauer: oben aus Lehm
unten Trockenmauer aus Sand- oder Kalkstein



Bild: *Osmia bicornis*, Rostrote Mauerbiene, wildbienen.info



Sandstrukturen als Nisthilfe für zahlreiche Kleintiere, wie Ameisen, Ameisenlöwen und Wildbienen.



Fördermöglichkeiten zu mehr Biodiversität

Pfingstrosengarten

Die Paeoniensammlung welche nach turbulenten Umzügen im Botanischen Garten einen adäquaten Ort gefunden hat, soll erhalten werden. Sie kann mit der einheimischen, sehr attraktiven Pfingstrose *Paeonia officinalis* ergänzt werden.



Bild: prlandschaftsarchitektur



Einheimische Pfingstrose (*Paeonia officinalis*)

Grosse Sterndolde (*Astrantia major*)



Nieswurz (*Hellborus foetidus*)

Blut - Weiderich (*Lythrum salicaria*)



Fördermöglichkeiten zu mehr Biodiversität

Blütenstaudenrabatte an der Ecke Algisser- - Spannerstrasse

Die Rabatte in der Ecke Algisser- - Spannerstrasse ist mit Blütensträuchern bepflanzt. Die Unterpflanzung besteht aus bodendeckenden Stauden. Die Gartenstauden können mit einheimischen, attraktiven Blütenstauden ergänzt werden.



Frauenmantel (*Alchemilla mollis*)



Waldstorchschnabel (*Geranium sylvaticum*)

Glockenblume (*Campanula latifolia*)

Bisam-Malve (*Malva moschata*)



Fördermöglichkeiten zu mehr Biodiversität

Pflanzenlisten

1.1 Schattengarten

Fläche ca. 1'800 m²

Vegetation aufwerten

Ergänzen der waldartigen Vegetation mit einheimischen, schattenverträglichen Sträuchern 80 Stk

Wildobsthecke

Sambucus nigra	Schwarzer Holunder
Prunus spinosa	Schwarzdorn
Pyrus pyraster	Wilder Birnbaum
Malus sylvestris	Holz-Apfelbaum
Rosa canina	Hunds-Rose
Cornus mas	Kornelkirsche
Rosa villosa	Apfel-Rose
Corylus avellana	Haselstrauch
Sambucus racemosa	Roter Holunder
Amelanchier ovalis	Felsenbirne, Felsenmispel
Humulus lupulus	Hopfen

Ergänzen der waldartigen Vegetation mit einheimischen, schattenverträglichen Blüten- und Farnpflanzen Total 500 m²
neu 200 m²

Actaea spicata	Christophskraut
Aconitum napellus	Blauer Eisenhut
Aconitum vulparia	Gewöhnlicher Gelb-Eisenhut
Anemone nemorosa	Busch-Windröschen
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen
Angelica sylvestris	Wilde Brustwurz
Aquilegia vulgaris	Gemeine Akelei
Aquilegia atrata	Dunkle Akelei
Aruncus dioicus	Wald-Geissbart
Arum maculatum	Gemeiner Aronstab
Digitalis lutea	Gelber Fingerhut
Corydalis cava	Hohlknolliger Lerchensporn
Dryopteris filix-mas	Echter Wurmfarne
Dryopteris dilatata	Breiter Wurmfarne
Fragaria vesca	Wald-Erdbeere
Lamium galeobdolon	Goldnessel
Luzula nivea	Schneeweisse Hainsimse
Luzula silvatica	Wald-Hainsimse
Mercurialis perennis	Wald-Bingelkraut
Paris quadrifolia	Vierblättrige Einbeere
Petasites albus	Weisse Pestwurz
Phyteuma ovatum	Hallers Rapunzel
Phyteuma spicatum	Ährige Rapunzel
Polygonatum multiflorum	Vielblütiges Salomonssiegel
Primula elatior	Wald- oder Hohe Schlüsselblume
Primula veris	Frühlings-Schlüsselblume
Pulmonaria obscura	Dunkelgrünes Lungenkraut
Pulmonaria officinalis	Echtes oder Geflecktes Lungenkraut
Ranunculus aconitifolius	Eisenhutblättriger Hahnenfuss
Thalictrum aquilegifolium	Akeleiblättrige Wiesenraute

Pflanzenlisten

1.2 Sonnengarten

Krautsaum zwischen Blumenwiese und Gehölz ergänzen mit Strukturelementen in Holz und Stein und ergänzen der Bepflanzung mit einheimischen Blütenstauden.

neu 200 m²

Krautsäume ergänzen

Achillea millefolium	Gemeine Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig
Alchemilla mollis	Weicher Frauenmantel
Anchusa officinalis	Echte Ochsenzunge
Anthericum liliago	Astlose Graslilie
Anthericum ramosum	Ästige Graslilie
Aquilegia atrata	Dunkle Akelei
Astragalus glycyphyllos	Süsser Tragant, Bärenschote
Astrantia major	Grosse Sterndolde
Campanula rapunculoides	Acker-Glockenblume
Campanula rapunculus	Rapunzel-Glockenblume
Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Coronilla coronata	Berg-Kronwicke
Crepis biennis	Wiesen-Pippau
Eupatorium cannabinum	Wasserdost, Kunigundenkraut
Euphorbia amygdaloides	Mandelblättrige Wolfsmilch
Euphorbia cyparissias	Zypressenblättrige Wolfsmilch
Geranium phaeum	Brauner Storchschnabel
Geum rivale	Bach-Nelkenwurz
Helleborus foetidus	Stinkende Nieswurz
Hypericum hirsutum	Behaartes Johanniskraut
Lathyrus vernus	Frühlings-Platterbse
Melittis melissophyllum	Immenblatt
Onobrychis viciifolia	Saat-Esparsette
Ononis repens	Kriechende Hauhechel
Ononis spinosa	Dornige Hauhechel
Origanum vulgare	Echter Dost, Wilder Majoran
Ornithogalum umbellatum	Doldiger Milchstern
Phyteuma orbiculare	Rundköpfige Rapunzel
Pimpinella major	Grosse Bibernelle
Polygonum bistorta	Schlangenknöterich
Prunella grandiflora	Grosse Brunelle
Salvia glutinosa	Klebrige Salbei, Gelbe Salbei
Silene dioica	Rote Waldnelke, Lichtnelke
Stachys officinalis	Echte Betonie, Heil-Ziest
Clematis vitalba	Gemeine Waldrebe, Niele
Tamus communis	Schmerwurz
Rosa agrestis	Acker-Rose
Rosa arvensis	Feld-Rose
Rosa glauca	Bereifte Rose

Fördermöglichkeiten zu mehr Biodiversität

Pflanzenlisten

1.3 Jahreszeitengarten ergänzen mit Trocken- und Ruderalpflanzen

Fläche ca. 250 m²

<i>Bepflanzung der bestehenden Beete ergänzen mit einheimischen Gift-, Heil- und Färberpflanzen.</i>	Total 250 m ² neu 100 m ²
<i>Bestehende Beete in der vorgegebenen Struktur der Beete ergänzen mit Trockenmauern, Ruderalflächen, wie Kies- Sand- und Steinsubstraten.</i>	neu 34 m ¹

Kräuter und Heilpflanzen

Gift- und Heilpflanzen

Artemisia absinthium	Echter Wermut	
Angelica archangelica	Echte Engelwurz, Brustwurz	
Atropa bella-donna	Tollkirsche	
Barbarea vulgaris	Barbarakraut, Gemeine Winterkresse	
Buglossoides purpurocaerulea	Blauer Steinsame	
Centaurium erythraea	Echtes Tausendgüldenkraut	
Chelidonium majus	Schöllkraut, Warzenkraut	
Chenopodium bonus-henricus	Guter Heinrich	
Dictamnus albus	Diptam	
Digitalis grandiflora	Grossblütiger Fingerhut	
Digitalis purpurea	Roter Fingerhut	
Diploxys tenuifolia	Mehrfährige Rucola, Senfrauke	
Filipendula ulmaria	Mädesüss, Moor-Geissbart	feucht
Hepatica nobilis	Leberblümchen	
Hypericum perforatum	Echtes Johanniskraut	
Hyoscyamus niger	Schwarzes Bilsenkraut	
Calluna vulgaris	Besenheide	
Malva silvestris	Wilde Malve, Grosses Käslkraut	
Tanacetum vulgare	Rainfarn, Wurmfarne	
Ruta graveolens	Wein-Raute	
Symphytum officinale	Echte Wallwurz, Beinwell	
Tussilago farfara	Huflattich, Zyterösali	
Valeriana officinalis	Arznei-Baldrian	
Verbascum densiflorum	Grossblütige Königskerze	

Färberpflanzen

Anthemis tinctoria	Färber-Hundskamille
Genista tinctoria	Färberginster
Isatis tinctoria	Färber-Waid
Arnica montana	Arnika, Bergwohlverleih
Rubia tinctorum	Färberkrapps
Potentilla erecta	Blutwurz, Tormentill
Reseda lutea	Gelbe Reseda, Gelber Wau
Reseda luteola	Färber-Reseda, Färber-Wau
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut

Ruderal- und Trockenpflanzen

Daucus carota	Wilde Möhre
Dianthus carthusianorum	Gewöhnliche Kartäuser-Nelke
Dipsacus fullonum	Wilde Karde
Arctium lappa	Grosse Klette
Echium vulgare	Gemeiner Natterkopf

Fördermöglichkeiten zu mehr Biodiversität

Pflanzenlisten

Matricaria chamomilla
Medicago sativa
Melilotus officinalis

Echte Kamille
Saat-Luzerne
Echter Honig- oder Steinklee

Sträucher

Hippocrepis emerus
Berberis vulgaris
Sorbus domestica

Strauchwicke
Gemeine Berberitze
Speierling

Strukturelemente

Lehm-, Sandstein- oder Tuffsteinsitzmauer (ca. 0.5m x 0.5m x 3m)

Corydalis lutea
Cymbalaria muralis

Gelber Lerchensporn
Zimbelkraut

Fördermöglichkeiten zu mehr Biodiversität

Pflanzenlisten

1.4 Pfingstrosengarten

Fläche ca. 25 m²

Helleborus niger	Christrose, Schneerose
Paeonia officinalis	Pfingstrose

1.5 Blütenstaudenrabatte, Ecke Algisser- - Spannerstrasse

Fläche ca. 400 m²

Bepflanzung, bestehend aus bodendeckenden Stauden ersetzen durch attraktive einheimische Blütenstauden. Total 400 m²
neu 200 m²

Blütenstauden

Asarum europaeum	Haselwurz	
Aster amellus	Berg- oder Kalkaster	
Buphthalmum salicifolium	Weidenblättriges Rindsauge	
Campanula glomerata	Büschel- oder Knäuelglockenblume	
Campanula persicifolia	Pfirsichblättrige Glockenblume	
Chrysosplenium alternifolium	Wechselblättriges Milzkraut	
Clematis alpina	Alpen-Waldrebe	
Convallaria majalis	Maiglöckchen	
Corydalis cava	Hohlknolliger Lerchensporn	
Epilobium angustifolium	Wald-Weidenröschen	
Gagea fragifera	Röhriger Gelbsterne	
Geranium sanguineum	Blutroter Storchschnabel	
Helleborus viridis	Grüne Nieswurz	
Lysimachia vulgaris	Gemeiner Gilbweiderich	
Lythrum salicaria	Blut-Weiderich	feucht
Malva alcea	Sigmarswurz, Rosenmalve	
Malva moschata	Bisam- oder Moschus-Malve	
Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer	
Sedum album	Weisser Mauerpfeffer	
Sempervivum arachnoideum	Spinnweb-Hauswurz	
Sempervivum tectorum	Dach-Hauswurz	
Thymus citriodorus	Zitronen-Thymian	
Thymus pulegioides s. str.	Feld-Arznei-Thymian, Quendel	
Veronica teucrium	Grosser Ehrenpreis	
Vinca minor	Kleines Immergrün	
Viola odorata	Wohlriechendes Veilchen	

Botanischer Garten Frauenfeld

Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum

Kostenzusammenstellung einmalige Fördermassnahmen

Basis: Förderkonzept

Total Umsetzung Aufwertung inkl. Mehrwertsteuer	Netto	Fr. 160'000.00
Mehrwertsteuer und Rundung	8%	Fr. 10'375.00
Total Umsetzung Aufwertung	Brutto	Fr. 149'625.00
Kostenvoranschlag Baukosten	Brutto	Fr. 111'125.00
1.1 Schattengarten Vegetation aufwerten und Strukturelemente einfügen.		Fr. 45'300.00
1.2 Sonnengarten Wiesenaufwertung mit Direktbegrünung, Altholzstrukturen.		Fr. 1'200.00
1.3 Jahreszeitengarten Kräuter und Heilpflanzen ergänzen, Strukturelemente wie Lehm- und Steinsitzmauern.		Fr. 40'875.00
1.4 Pfingstrosengarten Ergänzen der Bepflanzung mit weiteren einheimischen Blütenstauden und Farnen.		Fr. 5'050.00
1.5 Blütenstaudenrabatte, Ecke Algisser- Sapnnerstrasse Aufwerten durch einheimische Blütenstauden, Kräuter und Heilpflanzen.		Fr. 18'700.00
Kostenvoranschlag Honorare	Brutto	Fr. 38'500.00
2.1 Projektbetreuung		Fr. 15'000.00
2.2 Vor- und Bauprojekt, Pflanzplanung, Begleitung der Ausführung		Fr. 23'500.00

Botanischer Garten Frauenfeld

Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum

Kostenzusammenstellung laufender Unterhalt jährlich

Basis: Förderkonzept

Total jährlich wiederkehrende Kosten inkl. Mehrwertsteuer	Netto	Fr. 17'000.00
---	-------	----------------------

Mehrwertsteuer und Rundung	8%	Fr. 1'260.00
----------------------------	----	--------------

Total Unterhalt	Brutto	Fr. 15'740.00
------------------------	---------------	----------------------

Der Unterhalt gewährleistet den Erhalt der aufgewerteten Anlage. Der Aufwand richtet sich nach den umgesetzten Massnahmen.

Kostenvoranschlag Unterhalt

- 1.1 Schattengarten
Unterhalt Pflanzung und Strukturelemente.
- 1.2 Sonnengarten
Unterhalt Altholzstrukturen, ohne Wiesenschnitt
- 1.3 Jahreszeitengarten
Unterhalt Kräuter und Heilpflanzen, Strukturelemente
- 1.4 Pfingstrosengarten
Unterhalt der ergänzten Bepflanzung, Unterhalt Pfingstrosen nach Absprache.
- 1.5 Blütenstaudenrabatte, Ecke Algisser- Sapnnerstrasse
Unterhalt der Blütenstauden, Kräuter und Heilpflanzen.

Botanischer Garten Frauenfeld

Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum

Kosten einmalige Fördermassnahmen

Basis: Förderkonzept

Total Umsetzung Aufwertung inkl. Mehrwertsteuer	Netto	Fr. 160'000.00
---	-------	-----------------------

Kosten laufender Unterhalt jährlich

Basis: Förderkonzept

Total jährlich wiederkehrende Kosten inkl. Mehrwertsteuer	Netto	Fr. 17'000.00
---	-------	----------------------

Sposorenkonzept

Das Sponsorenkonzept sieht folgende Sponsorenkategorien vor:

Orchideen, Rosen, Königskerzen und Akelei – Sponsor

Orchideen - Sponsoren

Wir stellen uns 3-5 Orchideen – Sponsoren vor.
Der Preis beträgt Fr. 10'000 - 15'000

Unsere Gegenleistung:

- Einladung an Sponsorenapéro
- Erwähnung in Pressemitteilungen
- Erwähnung mit Logo auf Spsorentafel
- Erwähnung mit Logo auf Internetseite www.biodiversitaet-tg.ch mit Link gegenseitig
- 2 Kundenevents nach Absprache, Thema Biodiversität

Fr. 40'000



Rosen - Sponsoren

Wir stellen uns 5 Rosen – Sponsoren vor.
Der Preis beträgt Fr. 5'000

Unsere Gegenleistung:

- Einladung an Sponsorenapéro
- Erwähnung in Pressemitteilungen
- Erwähnung mit Logo auf Spsorentafel
- Erwähnung mit Logo auf Internetseite www.biodiversitaet-tg.ch mit Link gegenseitig

Fr. 25'000



Königskerzen - Sponsoren

Wir stellen uns 10 Königskerzen – Sponsoren vor.
Der Preis beträgt Fr. 2'500

Unsere Gegenleistung:

- Einladung an Sponsorenapéro
- Erwähnung mit Logo auf Spsorentafel

Fr. 25'000



Akelei - Sponsoren

Wir stellen uns 15 Akelei – Sponsoren vor.
Der Preis beträgt Fr. 1'000

Unsere Gegenleistung:

- Einladung an Sponsorenapéro

Fr. 15'000



Crowdfunding mittels Raiffeisenbank – Ziel

Fr. 10'000

Total

Fr. 115'000